Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 53

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Zürcher Frauen-

verein für alkoholfreie Wirtschaften für die Hosüberbechung Versich. Nr. 1074 Seidengasse Nr. 7, Zürich 1; 2. A. Welti-Furrer A.-G. für eine Autoremise Versich. Nr. 516 Bärengasse 29, Zürich 1; 3. F. A. Hedinger für zwei Dachwohnungen Hohlstraße 365, Zürich 4; 4. Zürcher Kantonalbank für einen Um- und Andau Vadenerstraße 97, 3. 4; 5. K. Käser & Söhne für eine Einfriedung an der Geroldstraße, 3. 5; 6. W. Stocker & Co. für 4 Autoremisen Vers. Nr. 2028 Gasometerstraße 37, 3. 5; 7. Baugenossenschaft des eidgen. Personals sür 6 Doppelmehrsamilienhäuser mit Einfriedungen Rousseau-Imseldstraße-Imseldstraße. A. 6; 8. Baugenossenschaft "Verenelisgärtli" für 7 Einsamilienhäuser mit Einfriedungen Möhrlistraße 66—78, 3. 6; 9. Stadt Zürich sie Schießhalle Fluntern an der Zürichbergstraße, 3. 7.

itber den Wohnungsbau referierte in Küsnacht (Zürich) Herr Nationalrat Dr. E. Alöti, Stadtrat in Zürich. Er besprach in erster Linie die Ursachen der Wohnungsnot. Hauptursache ist die darniederliegende Bautätigkeit, bedingt durch die infolge des Krieges er-

folgte Materialpreis-Steigerung und Lohnerhöhung, sowie die Unrentabilität von Neubauten. Nicht die ftarke Zuwanderung sei schuld an der Wohnungsnot, sondern die trot aller Wohnungsnot stattfindenden Cheschließungen. Auf die Bahl der Saushaltungen fommt es an; benn ob viele Geburten oder Zuwanderungen Einzelner, die in den bestehenden Haushaltungen Unterkunft finden, oder große Abwanderung oder Sterbefälle ausgewiesen werden — die Zahl der Haushaltungen bleibt die gleiche. Das beste Mittel, um die Wohnungsnot zu mildern, wäre, die Gemeinden zu verpflichten, alljährlich, dem Bedürfnis entsprechend, Wohnungen zu erstellen, wozu natürlich, da die Gemeinden allein hiedurch zu ftark belaftet murden, der Ranton und der Bund Beitrage gu leiften hatten. Db fommunal (gemeindeweife) oder genoffenschaftlich gebaut wird, bleibt sich gleich, die Haupt-sache ist, daß gebaut wird und daß die Objekte der Spekulation entzogen werden und dadurch auf die Mietginfe regulierend eingewirft wird. Herr Dr. Klöti fam dann noch auf die Erfahrungen, die die Stadt Zurich mit den von ihr erstellten Saufern machte, zu fprechen, wobei er betonte, daß diese zufriedenstellend feien trot aller gegenteiligen Außerungen. Einzig ein Säuferblock (Nordstraße), welcher, um ihn schnell bewohnbar zu machen, in Riegelwerk erstellt wurde, werde zu größern Reparaturen führen, weil das verwendete Holz zu jung war. Die fommunalen Bauten famen wohl etwas höher zu stehen, seien aber auch beffer ausgeführt.

Bum Schluß machte Dr. Klöti noch einige Bemer-



Senn-Holdinghausen Erben & Fritz Schück & Sohn

fungen über das Submissionswesen, welches absolut nicht mehr der Zeit angepaßt sei. Als Beispiel sührte der Redner an, daß bei einer Ausschreibung für städtische Bauten alle Bauunternehmer bis auf den letzen Rappen gleichlautende Offerten einreichten. Die Diskussion, die dem lebhaft applaudierten Bortrage solzte, ergab Zustimmung dafür, daß weitere Schritte getan werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde eine sünsgliedrige Komsmission bestellt aus den Herren E. Marfort, Architekt, Fr. Schärer, Bauingenieur, Dr. Oppliger, Fr. Zingg und A. Stettbacher (letzterer als Präsident der Kommission.

Erweiterung der Wasserversorgung in Ennenda (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat von Ennenda hat beschlossen, auf die Liegenschaft "Tagwensbühl" eine Wasserleitung erstellen zu lassen, welche an das Hochsbrucken angeschlossen wird.

Erweiterung der Hydrantenversorgung in Näfels (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat von Näfels beschloß die Erstellung eines neuen Hydranten beim Schulshause in Näfels. Die Kosten sind auf 2450 Fr. versanschlagt, woran 50% als gesetzlicher Beitrag aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bezahlt werden.

Erweiterung des Hydrantenneges in Schwanden (Glarus). (Korr.) Nachdem vergangenes Jahr der erste Teil der Rekonstruktion der Wasserversorgung durchgeführt worden ist, hat der Gemeinderat beschlossen, nun den zweiten Teil, nämlich die teilweise Umänderung und Ergänzung des Hydrantennehes im Dorf, zur Ausstührung gekangen zu lassen. Die Grabarbeiten sind sechs Bürgern von Schwanden, welche die nötige Anzahl von Arbeitern anzustellen haben, und die Legung der Köhren den Herren Mathias Streiff, Th. Streiff, Ballerstedt & Bopp vergeben worden. Mit den Arbeiten wird im Monat April 1921 begonnen werden.

Notstandsarbeiten in Olten. Die Gemeindeverssammlung genehmigte die Anträge des Gemeinderates über die auszuführenden Notstandsarbeiten. Erstellung einer Hauptwasserleitung vom Pumpwerk nach der Stadt mit einem Kostenvoranschlag von 165,000 Fr. und Bau eines weitern Reservoirs im Fohrenswald im Kostenbetrag von 220,000 Fr., worüber Bauverwalter Keller einläßlich Bericht erstattete.

Die Wasserforporation Wittenbach (St. Gallen) erstellt gegenwärtig ein Pumpwerk zur Ergänzung der Wasserversorgung. Die Arbeiten der Wasserbeschaffung (Tiefbohrung und Filterbrunnen) liegen in den Händen der Firma Keller, Kenchen und Luzern. Die bisherigen Pumpwersuche ergaben ein günstiges Resultat.

Für die Wiederherstellung des Schießplages auf der Pontaise in Lausanne bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 320,000 Franken.

Von der Wünschelrute.

Hin und wieder hört man von Rutengängern, von Leuten, die einen eigenartigen Sinn entwickeln für unterirdische Wasserläuse, die sie mit der Wünschelrute in der Hand nachweisen. Einige zeigen nur, daß Wasser vorhanden ist, während andere wieder angeben, wie viel Wasser und, was auch sehr wichtig ist, wie tief sich dasselbe sindet.

Die Bissenschaft hat bis heute keine befriedigende Erklärung gegeben. Sie vermutet zum Teil magnetische, zum Teil elektrische Kräfte, besonders, da es in letzter Zeit einigen Rutengängern gelungen ist, nicht nur Wasser, sondern auch Metalle und Salze nachzuweisen.

Ich stand der Frage immer sehr kritisch gegenüber. Kürzlich hatte ich nun Gelegenheit, mit einem Rutengänger, Herrn Wyser in Schaffhausen, persönlich bekannt zu werden.

Ich hielt mit meinen Zweifeln nicht hinterm Berg. Herr Wyser stellte sich mir aber unaufgefordert zur Bersfügung, um mich von seiner Kunst zu überzeugen.

Als Laie in der Geologie war es für mich unmöglich, ein Gebiet auszuwählen, in welchem ich die Angaben von Herrn Wyser kontrollieren konnte. Und ohne eine Kontrolle verliert ein solcher Versuch seine ganze überzeugende Kraft.

Da ließ sich herr Professor heim in Burich bewegen,

an einer Extursion teilzunehmen.

Anfangs Dezember zogen wir nebst einigen Bekannten, die sich für die Frage interessierten, zusammen els Mann hoch, von Horgen über den Korgenerberg nach Hirzel. Bon dort folgten wir dem Lauf der Sihl, jedoch so, daß wir immer etwa fünfzig Meter über dem Lauf des Flusses blieben.

Die geologische Forschung konnte seststellen, daß durch den ganzen Berg hindurch vom Sihltal bis zum Zirichsee eine wasserundurchlässige Schicht geht. Alles Wasser, das in den Boden sickert, sließt hinunter bis zu dieser Schicht. Es kann dort nicht weiter, staut sich und sucht einen Ausweg nach der Seite: gegen das Sihltal und gegen den Zürichsee. Dort tritt es in großen Quellen zu Tage. Die wasserundurchlässige Schicht ist aber nicht vollkommen horizontal; sie zeigt eine Einsenkung, die senkrecht auf der Bergrichtung steht. Der tiesste Punkt in dieser Einsenkung oder Mulde ist am Zürichsee bei Wädenswil; im Sihltal oberhalb Sihlbrugg.

In diesen Punkten sinden wir die größten Quellen. Diese wurden gefaßt; im Sihltal durch die Stadt Zürich, die dort einen Teil ihres Trinkwasserbedarses deckt; am See durch die Gemeinde Bädenswil. Die Fassungen